



# Sternzeit: 58957.5<sup>[1]</sup>

## Erdlinge fahren in Wirtschaftsfragen einen widersinnigen Schlingerkurs – Sind sie noch zu retten?

Kommentar von Wilhelm Schmülling

<sup>1</sup> In der „Star-Trek-Zeitrechnung“ ist das der 15.12.2011, der Tag an dem dieser Kommentar geschrieben wurde.

*Die Welt ist verrückt – würde ein Besucher aus fernen Galaxien denken, wenn er das Verhalten der Menschen sehen würde. Sie arbeiten wie die Besessenen und wollen immer mehr haben. Auch wenn sie schon genug zu essen, genug Kleider und eine gute Wohnung haben, sie arbeiten immer weiter um noch mehr zu haben. Sie erfinden Maschinen, die ihnen die Arbeit abnehmen – und arbeiten doch in gleichem Tempo weiter. Sie steigern die Produktivität und anstatt die Arbeitszeit zu verkürzen, schufteten sie noch mehr. Sie können gar nicht mehr alles verbrauchen und legen das Geld auf die hohe Kante. Geld, das als Bescheinigung für geleistete Arbeit und nur als Tauschmittel dienen soll, soll als Kapitalertrag ihren Reichtum mehren – glauben sie. Wie überhaupt die Menschen dieser Erde gerne an Wunder glauben.*

Der Erdenbesucher kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Erdlinge scheinen von einem unbegrenzten Wachstum ihrer Produktion und ihres Konsums überzeugt. Dabei ist die Erdkugel winzig klein im Verhältnis zu den viel größeren Planeten im Universum. Jetzt schon müssen die Menschen die Abfälle ihres ununterbrochenen Produzierens ins Meer kippen, sodass Müll-Inseln entstehen. Die Flüsse verdrecken zunehmend und die Luft wird immer stickiger. Und ihre Gegenmaßnahme? Wachstum! Damit sie aus der Produktion große Gewinne erwirtschaften, mit denen sie die Umweltschäden verringern und den Müll „entsorgen“ können wenn möglich am liebsten auf den Mond schießen. Das heißt, sie produzieren um Produkte vernichten zu können. Unglaublich! Dazu erfinden sie noch unglaublichere Methoden. Zum Beispiel „Die „schöpferische Zerstörung“, am effektivsten durch Krieg.

Aber es geht auch „humaner“. Zehn Prozent der Arbeitenden werden ins „soziale Netz“ gelegt, doch Sozialkosten nicht aus den Gewinnen der Produzenten bezahlt, sondern aus den Arbeitserträgen der Mitarbeiter. Und die Arbeitslosenzahlen steigen umso höher, je mehr der Ausstoß durch den Einsatz von Maschinen und Computern steigt. Widersinnig.

All das lassen sich die Menschen bieten. Der Erdenbesucher kann nur noch mit dem Kopf schütteln. Die Menschen müssen alle verrückt sein, wenn sie das mitmachen. Aber anstatt sich zu ändern, machen sie es noch schlimmer und erklären die für verrückt, die solches Verhalten anprangern.

Man könnte anhand dieser Ausführungen glauben, die Gier des Menschen sei an allem Schuld und müsse überwunden werden, dann ist alles gut. Das wäre jedoch die Aufwärmung der alten Parole: „Wir müssen das Bewusstsein ändern.“ Nein, die Gier ist nicht des Teufels Werk. Wenn es einen Teufel gibt, dann sollte man ihn nicht für dumm halten. Dann würde er ein Wirtschaftssystem installieren, das in seiner Struktur die Ausbeutung der arbeitenden Menschen den Unternehmern allein anlastet, während er die Ausbeutung durch das Kapital als unbedeutend hinstellt und sogar die Spekulation der Finanzmärkte als notwendig für die Marktwirtschaft bezeichnet. Da aber dieses Wirtschaftssystem nicht vom Teufel, sondern von Menschen installiert wurde, kann es auch von Menschen geändert werden, marktwirtschaftlich ohne Zwang und ohne Kapitalismus. Aber wie den Übergang schaffen?

Wenn Sie noch nicht wütend sind über die Politiker, die der Euro-Krise hilflos gegenüber stehen und mit der Bekämpfung von Symptomen nur Zeit gewinnen wollen um eine sozialen Revolution abzuwehren, dann lesen Sie auf Seite 4 den Beitrag von Günther Moewes über die Realitätsverweigerung der herrschenden Ökonomen. Dann möchten Sie vor Wut an die Decke gehen. Aber Vorsicht. Wut verdrängt den Verstand. Und den brauchen wir. Sonst artet Wut in Gewalt aus. Und damit wird alles noch schlimmer. So brutal und doch faktenreich Guenther Moewes die Flickschusterei der heutigen Politiker und den Dilettantismus der Euro-Retter bloßstellt, so überzeugend ist seine Alternative mit fließendem Geld. Nutzen wir sie mit Verstand.

Die **HUMANE WIRTSCHAFT** begleitet Sie.